



Allgemeine Daten



Kolumbien ist eines der größten Länder Lateinamerikas, aber auch eines der ärmsten Länder. Von 44 Millionen Einwohner sind 30 Millionen arm. Jedes Jahr sterben in Kolumbien 13.600 Kinder unter 5 Jahren; eine Vielzahl davon stirbt wegen der schlechten Wasserqualität sowie der verschmutzten Umwelt im Allgemeinen.¹ Zur Verarmung der Gesellschaft und zur Zerstörung der Umwelt tragen auch die multinationalen Konzerne bei, die insbesondere durch Freihandelsabkommen die Arbeitsrechte umgehen und sowohl das Land als auch die Menschen in Kolumbien ausbeuten.² Des Weiteren arbeiten die multinationalen Konzerne mit dem korrupten Staatsapparat und mit Paramilitärs zusammen, um die Arbeiter einzuschüchtern und zu unterdrücken. So gilt Kolumbien als das „Weltzentrum des Kampfes gegen die Gewerkschaften“, wobei es kaum bis keine Strafverfolgungen bei Morden an Gewerkschaftern oder an Mitgliedern von sozialen Bewegungen gibt.³ Vom Jahr 1990 bis 2010 wurden laut der Nichtregierungsorganisation für Arbeiterrechte ENS über 2800 Gewerkschafter ermordet.⁴ Im Jahr 2011 wurden weltweit 79 Menschen wegen ihrer gewerkschaftlichen Arbeit umgebracht, allein 29 davon in Kolumbien.⁵

Die multinationalen Großkonzerne, die in Kolumbien für diese Probleme verantwortlich sind und für viel Leid sorgen, werden auch bei uns in Deutschland konsumiert. Zu ihnen zählen zum Beispiel Coca-Cola, Nestlé und Chiquita, aber auch Firmen, die für uns „Bio“-Diesel und Kohle sowie andere Mineralien liefern. Somit hat eigentlich jeder von uns bereits ein Produkt konsumiert, das unter solch menschenrechtsbedenklichen Umständen in Kolumbien produziert wurde. Daher liegt es auch mit in unserer Verantwortung, diese multinationalen Konzerne zur Rechenschaft zu ziehen und Verbesserungen zu fordern!

SINALTRAINAL

Um Verbesserungen der Arbeiterrechte und der Menschenrechte in Kolumbien zu erzielen, unterstützen wir SINALTRAINAL, die nationale Gewerkschaft der Arbeiter der Lebensmittelindustrie in Kolumbien. SINALTRAINAL, die seit über 30 Jahren bestehen, engagieren sich für die Einhaltung und Erhaltung von Arbeiterrechten und Menschenrechte, für die Bekämpfung der Armut und der Straflosigkeit, für ein demokratisches Entwicklungsmodell und Lebensmittelsouveränität. Wegen ihrer Haltung und ihres Einsatzes für die Arbeiter bezahlen die Mitglieder von SINALTRAINAL mit permanenten Drohungen und Angriffen von Paramilitärs, die offensichtlich von Coca-Cola und Nestlé unterstützt werden.

Fall Coca-Cola

Von 1990 bis 2012 wurden neun Anführer der Gewerkschaft SINALTRAINAL, die sich für die Arbeiter der Firma Coca-Cola eingesetzt haben, ermordet, zum Teil direkt auf dem Gelände der Abfüllanlagen von Coca-Cola.⁶ Eine Zusammenarbeit des Management mit den Paramilitärs in Kolumbien ist sehr wahrscheinlich. Viele Arbeiter dieses Konzerns schließen sich der Gewerkschaft SINALTRAINAL nicht an, da in der Vergangenheit bereits viele deswegen entlassen wurden.⁷ Ebenso werden Arbeiterproteste mit unmäßiger Gewalt aufgelöst und Arbeitsrechte verletzt.⁸ SINALTRAINAL reichte mit Unterstützung der United Steel Workers of America und des International Labour Right Funds Klage gegen Coca-Cola ein wegen Menschenrechtsverletzungen. Diese verlief leider erfolglos, da die Untersuchungsarbeiten in Kolumbien massiv manipuliert und behindert wurden (vgl. hierzu: <http://labournet.de/internationales/co/cocacola/selbstentlastung.html>). Der internationale Druck und der Boykott von Seiten vieler Organisationen, Schulen und Universitäten haben dazu geführt, dass Coca-Cola Verhandlungen mit SINALTRAINAL aufgenommen hat. Diese Gespräche wurden jedoch bereits 2007 ohne Ergebnisse abgebrochen. So ist es umso wichtiger den Boykott aufrechtzuerhalten, damit Coca Cola handeln muss. Jedoch weist die Arbeit von SINALTRAINAL, trotz massiver Bedrohungen von Coca-Cola, auch Erfolge auf. So hat beispielsweise das Oberste Gericht von Medellín im April 2014 der Klage

zugestimmt, dass Coca-Cola die Arbeitsbedingungen des Gewerkschaftsführer von SINALTRAINAL Jhon Jairo Pérez Pérez im Jahr 2013 zu Unrecht verschlechtert hat.⁹

Coca-Cola wird vor allem vorgeworfen, seiner sozialen und ethischen Verantwortung nicht nachzukommen und innerhalb des eigenen Konzerns sowie seiner Partnerunternehmen nicht genügend für die Einhaltung der Menschenrechte und der Arbeiterrechte zu sorgen.¹⁰ Des Weiteren wird Coca-Cola vorgeworfen sich nicht ausreichend für freie Gewerkschaften einzusetzen.¹¹ Daher soll Coca-Cola mit der Gewerkschaft SINALTRAINAL ins Gespräch treten und zusammenarbeiten sowie für den Schutz der bedrohten Gewerkschaftern sorgen!

Fall Nestlé

Auch bei Nestlé werden, wie bei Coca-Cola, Gewerkschaftsmitglieder bedroht und Gewerkschaftsführer ermordet. So wurden bisher 15 Gewerkschafter aufgrund ihrer Arbeit bei Nestlé umgebracht.¹² Zum Beispiel wurde während des Hungerstreikes im November 2013 für die Umsetzung des Tarifvertrages, der 2012 unterschrieben wurde, der Gewerkschafter und Nestlé Arbeiter Oscar López Triviño umgebracht, obwohl SINALTRAINAL den Generalstaatsanwalt und das Management von Nestlé über Morddrohungen informiert hatte.¹³ Im April 2014 wurden die Folterung und der Mord an dem SINALTRAINAL Gewerkschafter und Nestlé Arbeiter Luciano Romero Molina im Jahre 2005 als Verbrechen gegen die Menschlichkeit eingestuft und Hever Ovidio Neira Bello, Angehöriger des Paramilitärs, deswegen verurteilt.¹⁴ Des Weiteren hat das European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR) Anklage gegen Nestlé wegen der Mithilfe zur Ermordung von Luciano Romero Molina eingereicht.¹⁵ Bisher kam es jedoch noch zu keiner Untersuchung, Beschwerden wurden bereits eingereicht.¹⁶ Dies ist die Ausnahme, da wie bereits beschrieben, die meisten Morde an Gewerkschafter in Kolumbien nicht verfolgt werden und unaufgeklärt bleiben.

Fall Chiquita

Was bei Coca-Cola und Nestlé noch nicht erreicht ist, ist im Fall Chiquita bereits gelungen: Im Jahr 2007 wurde die Firma Chiquita vor einem US-amerikanischen Gericht wegen der Unterstützung von Paramilitär verurteilt. Chiquita hatte Paramilitärs über 1,7 Millionen US-Dollar zu Verfügung gestellt und damit Waffenschmuggel unterstützt. So musste Chiquita eine Geldstrafe von 25 Millionen US-Dollar zahlen. Nun versucht Chiquita die Veröffentlichung der Unterlagen, die im Jahr 2007 der US-Justiz übergeben wurden und die die Zusammenarbeit mit den Paramilitärs über Jahrzehnte dokumentieren, zu verhindern.¹⁷

„Bio“-Diesel

Der Anbau von Ölpalmen, die für die Produktion von „Bio“-Diesel verwendet werden, wird derzeit massiv von der kolumbianischen Regierung gefördert. So werden riesige Regenwaldflächen gerodet und Kleinbauern sowie insbesondere die afro-kolumbianische und indigene Bevölkerung von ihrem Land durch Paramilitärs vertrieben, um Platz für die Produktion der Großkonzerne zu machen.

Quellen:

¹Vgl. Online-Artikel: „Voces del Sur: Relatos de conflictos de agua en Colombia“, von SINALTRAINAL, 22.03.2014: ><http://www.sinaltrainal.org/index.php/campanas/campana-por-soberania-democracia-paz-y-bienestar-para-los-colombianos/3788-voce-del-sur-relatos-de-conflictos-de-agua-en-colombia>< (Zuletzt aufgerufen am 30.04.2014).

²Vgl. Fußnote ¹/ Online-Artikel: „En Colombia ... Caravana Global por la Paz y la conquista de la Democracia“, von SINALTRAINAL, 06.02.2014: ><http://www.sinaltrainal.org/index.php/campanas/campana-por-soberania-democracia-paz-y-bienestar-para-los-colombianos/3721-en-colombia-caravana-global-por-la-paz-y-la-conquista-de-la-democracia>< (Zuletzt aufgerufen am 30.04.2014).

³Vgl. Dokumentarfilm: „Der Fall Coca-Cola“, von Carmen Garcia & Germán Gutiérrez, 2009: ><http://www.youtube.com/watch?v=p4tTSKzBFV0>< (Zuletzt aufgerufen am 30.04.2014).

^{4/5}Vgl. Artikel in der Online-Ausgabe der Zeitung *Zeit*: „Als Gewerkschafter musst du ein Held sein“, von Alexandra Endres, vom 30.04.2013: ><http://www.zeit.de/wirtschaft/2013-04/kolumbien-gewerkschaft-morde>< (Zuletzt aufgerufen am 30.04.2014).

⁶Vgl. Power Point Präsentation (2013) und Website der Campaign to Stop Killer Coke: >http://killercoke.org/powerpoint_presentation.php< (Zuletzt aufgerufen am 30.04.2014).

⁷Vgl. Fußnote ⁶/Dokumentarfilm: „Der Fall Coca-Cola“, von Carmen Garcia & Germán Gutiérrez, 2009: ><http://www.youtube.com/watch?v=p4tTSKzBFV0>< (Zuletzt aufgerufen am 30.04.2014).

⁸Vgl. Online-Artikel: „Nuevas agresiones de Coca Cola contra sus Trabajadores“, von SINALTRAINAL, 16.03.2014: ><http://www.sinaltrainal.org/index.php/empresas20/coca-cola18/3776-nuevas-agresiones-de-coca-cola-contra-sus-trabajadores>< (Zuletzt aufgerufen am 30.04.2014).

⁹Vgl. Online-Artikel: „Juez ordena a Coca Cola restablecer condiciones laborales“, von SINALTRAINAL, 25.04.2014: ><http://www.sinaltrainal.org/index.php/empresas20/coca-cola18/3831-juez-ordena-a-coca-cola-restablecer-condiciones-laborales>< (Zuletzt aufgerufen am 30.04.2014).

^{10/11}Vgl. Broschüre: „Make it real, now! Neues zum kritischen Umgang mit Coca-Cola Produkten“, vom Bundesvorstand des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), 2010, Düsseldorf: ><http://blog.bdkj.de/2010/05/26/neue-infos-zum-kritischen-umgang-mit-coca-cola-produkten-bdkj-coke-cola-broschure-erschiene/>< (Zuletzt aufgerufen am 30.04.2014)/ Website der Campaign to Stop Killer Coke: ><http://killercoke.org>< (Zuletzt aufgerufen am 30.04.2014).

^{12/13}Vgl. Artikel und Video: „KOLUMBIEN: NESTLÉ GEWERKSCHAFTER ERMORDET!“, von LabourNet Germany, 2013: ><http://de.labournet.tv/video/6616/kolumbien-nestle-gewerkschafter-ermordet>< (Zuletzt aufgerufen am 30.04.2014).

¹⁴Vgl. Online-Artikel: „Asesinato de Luciano Romero, un crimen de lesa humanidad“, von SINALTRAINAL, 12.04.2014: ><http://www.sinaltrainal.org/index.php/empresas20/nestl%C3%A9/3817-asesinato-de-luciano-romero-un-crimen-de-lesa-humanidad>< (Zuletzt aufgerufen am 30.04.2014).

^{15/16}Vgl. Online-Artikel: „Strafanzeige gegen Nestlé wegen der Ermordung des kolumbianischen Gewerkschafters Luciano Romero“, von ECCHR, 09.01.2014: ><http://www.ecchr.de/index.php/nestle.html>< (Zuletzt aufgerufen am 30.04.2014).

¹⁷Vgl. Artikel der Online Zeitung *Portal amerika 21.de*: „Chiquita: Millionen US-Dollar für Paramilitärs“, von Florian Warweg, vom 24.05.2013: ><http://amerika21.de/2013/05/82981/chiquita-paramilitaers>. (Zuletzt aufgerufen am 30.04.2014).